

später so fleißig sein, ich will Alles nachholen, gewiß ich will.“ Die Baronin schwieg lange, ihre liebe Hand strich sanft mein Haar, dann sagte sie: „Wie schwach wird das Herz im Alter! reise nur mit, Kind, aber jetzt geh' zu Annetten, sage ihr Alles und tröste sie; so bald sie hergestellt ist, soll sie mir folgen. Sie wird traurig sein, denn sie ist mir sehr ergeben. Sophie muß unter ihrer Aufsicht packen. Schreibe Du in meinem Namen der Professorin; wann Du kommen wirst, kann ich jetzt nicht bestimmen; die Bestimmung der Zeit ist Gott vorbehalten. — Lasse nur Alles gepackt, wie es einmal ist; auf einen Koffer mehr oder weniger kommt es nicht an.“

Ich ging zu Annetten; sie zerfloß in Thränen, war aber bald nur darauf bedacht, Alles auf das Beste für ihre Herrin einzurichten. An die Professorin schrieb ich in fliegender Eile, und als ich fertig war, brachte Conrad, auf Verabredung mit mir, frisches Theewasser, und ich beredete die Baronin, sich eine Tasse Thee von mir bereiten zu lassen. Sie fühlte die Nothwendigkeit einer kleinen Erquickung, und ließ es geschehen. Wir saßen stumm neben einander; nachdem der Thee getrunken war, ging ich an den Flügel, um ein geistliches Abendlied zu singen. Anfangs wollte ich einen Gesang wählen, der von Tod und Auferstehung zu uns redet, aber nach reiferem Besinnen wählte ich ein kurzes, einfaches Danklied, wie die Baronin es gerne hat, und nachdem ich gesungen, küßte ich ihre Hand und ging auf mein Zimmer.

Dort angelangt, schrieb ich an meine Freundinnen in der Pension; lauter kleine Zettelchen, mit der Bitte, meiner